

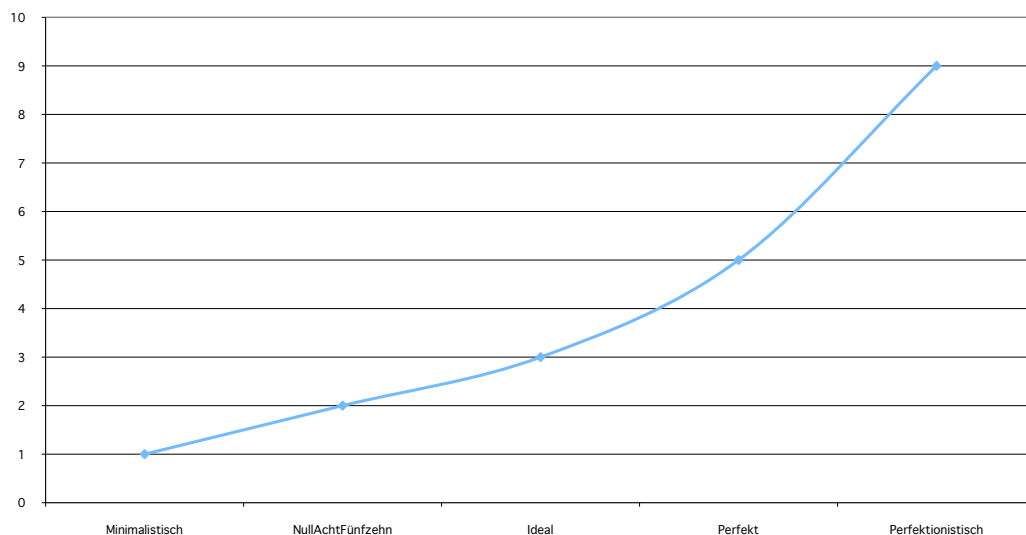
Minimalisten und Perfektionisten

Den Zeitaufwand für ein Projekt im Griff haben

Wer für einen Arbeitgeber in bezahlter Arbeit ein Projekt verwirklicht, hat normalerweise nicht alle Zeit der Welt. Aufwand und Ertrag müssen sich bei der Berufsarbeit die Waage halten. Je weniger Aufwand betrieben wird, desto zufriedener der Arbeitgeber. Trotzdem darf das Projekt nicht allzu minimalistisch geplant werden, weil dann die Professionalität auf der Strecke bleiben würde. Ein gewisser professioneller Standard muss gewahrt sein. Doch wo hört gute Professionalität auf und beginnt Perfektionismus?

Interessant ist es, sich den Zusammenhang zwischen Aufwand und Ertrag bei einer Projektplanung (Event, Ferienlager...) einmal als Kurve vor Augen zu führen:

[Aufwand, z.B. in Stunden]



[Resultat des Projektes]

Auffallend ist, dass sich aufwandmässig in einer ersten Phase zusätzlich investierte Zeit direkt in einem besseren Resultat niederschlägt. Wird jedoch die ideale Projektausgestaltung überschritten, steigt der Aufwand mit zunehmendem Perfektionismus überproportional. Ideal für einen Arbeitgeber (und für das persönliche Zeitmanagement) sind also Anlässe, die sich auf der Bandbreite „ideal“ bewegen. Sie garantieren ein gutes Resultat mit vernünftigem Aufwand. Minimalistische Anlässe sind unprofessionell oder floppen gar. Perfektionistische Events sind unbezahlbar für einen Arbeitgeber.